

Münster, 10. September. Aus glaublicher Quelle schöpfen wir, schreibt der W. M., die Mittheilung, daß die holländische Regierung dem Grafen Soensbroich und anderen Gutsbesitzern des Landes verboten hat, irgend einem der aus Deutschland vertriebenen Jesuiten auf ihren Gütern ein geistliches Obdix zu gewähren.

Melwig, 11. September. Bei dem katholischen Pfarre- und Schul-Inspector Lebrück wurde durch den hiesigen Bürgermeister eine Hausdurchsuchung abgehalten. Man fand verbotene Schriften in polnischer Sprache. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Eisenach, 10. September. Auf der Wartburg wird bei der großherzoglichen Familie für übermorgen der Besuch der Kaiserin Augusta und des Großherzogs mit der Großherzogin von Baden erwartet. — Die Versammlung des Geometer-Vereins in Eisenach war von 80 Mitgliedern, unter denen nur ein Preuss, besucht. Die nächste Versammlung wird 1873 in Nürnberg tagen. (Thür. Ztg.)

Gera, 11. September. Einige unserer Privatleute werden demnächst mit dem Bau von Arbeiterwohnungen im größeren Umfang beginnen. Derselben haben zu diesem Zwecke einige größere Grundstücke erworben auf denen nach Genehmigung des Bauplans der Bau selbst sofort in Angriff genommen werden wird. Nach den Mittheilungen, welche darüber ins Publikum gebrungen sind, werden die betreffenden Arbeiterhäuser nur für eine Familie berechnet sein und können von dem Arbeiter durch einen höheren Mietzins innerhalb einer gewissen Reihe von Jahren eigentümlich erworben werden. Auch unser Fürst will in einer anderen Gegend 20 solcher Arbeiterhäuser erbauen lassen. Bei dem rapiden Aufschwung der Gewerke-Industrie und dem dadurch bedingten massenhaften Zugang auswärtiger Arbeiterkräfte ist diese Maßregel mit großer Freude zu begrüßen. (Thür. Ztg.)

Arnstadt, 11. September. Gestern feierte der Medicinrath Dr. Nicolai hier sein 50jähriges Doctor-Jubiläum. Die herrliche Theilnahme, welche sich in hiesiger Stadt hierbei fand gab, war der sichere Beweis dafür, daß der Jubilar durch rasche Thätigkeit, durch Menschenfreundlichkeit und wissenschaftliches Streben sich die allgemeine Achtung erworben hat. Möge er noch lange segensreich in unserer Mitte wirken. — Auch in Arnstadt hat eine Versammlung von Männern zum Zwecke einer Erhöhung der Maßlöhne stattgefunden, welche schließlich die bisherige vor Kurzem in Erfurt aufgestellten Normen adoptirte. (Thür. Ztg.)

München, 12. September. Zu dem in Köln stattfindenden Auktions-Kongress werden auch die bayerischen altkatholischen Gemeinden ihre Vertreter senden. Wie man hört, werden von hier aus unter andern die Professoren Dr. von Döllinger, Friedrich und Huber sich auf den Kongress begeben.

Desterreich.

Wien, 10. September. Von unterrichteter Seite wird der „N. Fr. Pr.“ über die politische Bedeutung der

Drei-Kaiser-Zusammenkunft geschrieben: „Konferenzen im eigentlichen Sinne des Wortes zwischen den drei Königen haben nicht stattgefunden. Dagegen hat Fürst Biemarck wiederholt Besprechungen mit dem Grafen Anbrassy, sowie mit dem Fürsten Gortschakoff gehabt, ebenso fanden Besprechungen der beiden letztgenannten Staatsmänner unter einander statt. Es hat sich herausgestellt, daß alle drei Staaten in allen großen europäischen Fragen sich in vollster Uebereinstimmung befinden. Die Staatsmänner Oesterreichs haben die vollste Uebereinstimmung gewonnen, daß man seitens der deutschen Reichspolitik von nichts fern sei, als von irgend einer Antreibung, gleichwie denn Gewinnung eines Einflusses auf österreichische Verhältnisse, das man vielmehr fest davon durchdrungen ist, daß das deutsche Element in Oesterreich stark genug ist, eine Stellung zu besetzen und zu befestigen. Die Reichsregierung dagegen hat sich überzeugen dürfen, daß ebensowenig von österreichischen Anträgen in Deutschland die Rede sein kann und welche Nachbarstaaten neidlos neben ihrer Interessen verfolgen können. Ausfall hat oft bekannt, daß die Befestigung des Friedens sein höchster Zielpunkt ist. So viel gilt als feststehend: ohne vorhergehende Uebereinstimmung der drei Mächte wird von keiner derselben irgend ein Schritt in einer der großen europäischen Fragen unternommen werden.

Wien, 9. September. Die Drei-Kaiser-Begegnung scheint nachgerade auch auf die vatikanischen Kreise eine nicht bloß deprimirende Wirkung zu üben. Eine Persönlichkeit, die berufsmäßig denselben sehr nahe steht, äußerte sich hier, und zwar so unüberblich, daß man annehmen muß, es sei ihr um Verbreitung ihrer Ansuffassungen zu thun, es müßte in Rom von Stunde zu Stunde zu einem entscheidenden Zwischenfall kommen. Der h. Vater müßte entweder Rom verlassen oder es müssen ihm neue Bürgerpflichten für seine Unabhängigkeit gegeben werden. Ihm so wenig als seinen Rathgebern falle es ein, Oesterreich zuzumuten, sich um des Papstes willen in eine Verwicklung zu stürzen; allein nachgerade sei Oesterreich die einzige Macht, die noch in der Lage wäre, vermittelnden Einfluß zu üben. So heiläufig jene Persönlichkeiten, aus deren Munde nicht immer so kleinlaut Worte fließen und die in einem früheren Zeitpunkte von einer verhängnisvollen Unabhängigkeit des Papstes sich allerdings nichts wissen wollte. Die Vermuthung drängt sich auf, daß Rom in der nächsten Zeit Schritte versuchen wird, um eine Vermittelung des hiesigen Kabinetts anzurufen. Ob es dazu mittlerweile nicht überhaupt zu spät geworden sein wird, ob Graf Andrassy von Berlin mit freier Hand zurückkehrt oder an einen gemeinsamen Actionspunct gebunden ist, wird sich zeigen. Was aber obige Mittheilung anbelangt, so verdient dieselbe nicht etwa als ein bloßes Improvisat angesehen zu werden.

England.

London, 10. Sept. Die unangesehene Bestimmung über die Zusammenkunft der Mächten der Erde

ohne England war schon in einem neulichen Artikel der Times zu erkennen. Deutlicher spricht sich die Morning Post aus, welche bekanntlich in Fragen auswärtiger Politik wie in vielen anderen Dingen das Mundstück Lord Russells und seiner Freunde, der alten Whigs, ist. Sie hält dem Cabinet Gladstone eine Strenge über seine Pflichten. Daß die Monarchen in Berlin tafeln und sich unterhalten sollten, dagegen hat das Blatt nicht viel einzuwenden, wenigstens nicht in Worten. Inzwischen wird doch das Ministerium erkennbar in der nachdrücklichen Weise, in welcher die heutige Regierung gehandelt wird, zu sorgen, daß Englands Einfluß zur richtigen Geltung gebracht werden. „Seit Palmerstons Amtsführung“ — heißt es weiterhin — „sind unsere Minister zu sehr darauf bedacht gewesen, die Dinge von der gemüthlichen Seite zu nehmen. Eine einflussreiche Stellung aber kann nur durch einen festen Willen, einen stetigen Muth und eine unablässige Bereitwilligkeit zu schnellem Handeln aufrecht erhalten werden. Damit die Diplomatie im Auslande fest auftreten kann, muß sie dabein eine feste Stütze haben, und gerade an der Stütze dabein hat es in vielen Fällen gefehlt. So kommt es, daß unsere Diplomatie schwach, unsicher, hin- und herwiegend, ziellos und untüchtig wird. Es ist nicht gut für Englands Ehre, noch für den Frieden Europas, noch endlich für das Heil der Welt, daß ein Vorwand vorliegen sollte, dem Einfluß Englands in der europäischen Politik zu gering anzuschlagen.“

Bei den Wandern in Dorchester scheint die weitere Entwicklung eher zur größeren Unordnung und Verwirrung als zu einem ruhigen, festen Zusammenwirken zu führen. Sei es nun, daß die leitenden Persönlichkeiten den Kopf verlieren, wie die Einen behaupten, oder daß die Truppen auf beiden Seiten in ihrem Wetstreifen um den unabhingigen Sieg zu sehr in die Höhe gerathen, wie Andere angeben: so viel steht fest, die letzte Schlacht zeigte eine solche Confusion, wie sie nur bei den Oesterreichern der tapferen Infanteriecolonne seltenst auf 400 Schritte gegen ein wildendes Granatfeuer, welches zwei aufgedeckte 12-Pfünder ausströmen, dort manövirte eine Schwadron Cavallerie vollständig unter einer Reihe vernichteter Salven eines Infanterie-Bataillons, an einem dritten Orte war eine Batterie, obgleich vollständig von feindlichen Schützen umzingelt, auf Tod und Leben an der Arbeit, eine weiter entfernt stehende feindliche Abtheilung mit Schnellfeuer aufzureiben. Vollständig vernichtete Bataillone weigerten sich schlechterdings, das Feld zu räumen, und hier und da kam es zu Zankereien zwischen den Truppen, bei denen der Kolben ein Wort mitredete. General La Marmora, der alte Kamerad der Engländer aus der Krim her, war gerade zu diesem Schauspiel eingetroffen und mag einen schönen Eindruck von der englischen Armee von heute erhalten haben.

Frankreich.

Paris, 10. Sept. Einiges Aufsehen erregt hier ein Schreiben, worin ein Mitglied der royalistischen Rechte,

fähig? Er hatte in die Augen des Kindes geblickt, als er es mit jenem Aufschrei vor sich warf. Hatte er nicht sein Bild in den Augen gesehen? Hatte das Bild eines Anderen, des Nebenwählers ihm damals entzogen, nicht ihn gelehrt? Aber sie war so voll Liebe, voll Theilnahme für ihn gewesen! Ja! Aber war das nicht vielleicht Neue? Wolte sie nicht das Betrugene wieder gut machen? Vor Allen, wer waren sie? Und hatte ich ihn schon früher gesehen? Und wo, unter welchen Verhältnissen?

Ich mußte mir Nicht darüber verschaffen. Ich mußte dabei vorsichtig sein. Sie waren jedenfalls Ungläubliche, die Grund hatten, sich in der Verborgenheit zu halten, in der ich sie gefanden; ich mußte ihre Verborgenheit ehren, mochte jener Grund sein, welcher er wollte. Ich darfte mich weder bei der Polizei erkundigen, obwohl ich mit dem Polizei-Präsidenten befreundet war, noch die ersten besten meiner Bekannten unter den Flüchtlingen fragen.

Einer von ihnen begegnete mir in den Straßen der Stadt. Es war ein blasser, hägerer Mann, etwa am Ende der dreißiger Jahre, ein sonderbarer, sogar geheimnißvoller Mensch. Niemand wußte, wie er hieß, woher er war. Seine Wohnung kannte man nicht einmal. Dennoch war er der ganzen damaligen Flüchtlingsswelt in Zürich bekannt. Er war ein braver Mensch. Wo er Noth wußte, da half er, und er schien seinen unbekanntem Schlußpunkt nur zu verlassen, um die Noth aufzusuchen und zu mildern. Sonst sah man ihn kaum, und er sprach mit keinem Menschen; daß er gehalten und unterflüht hatte, erfuhr man nur von den Unterflühten.

Von seinen Verhältnissen wußte man gar nichts, man glaubte nur, daß er reich sein müsse. Ich war dadurch mit ihm bekannt geworden, daß er mich im Interesse eines armen Flüchtlingss mit meinen juristischen Rath gefragt hatte. Dabei hatte ich erfahren, daß man ihn unbeding vertrauen könne. „Der gute Herr“ hieß er unter den Flüchtlingen. Als er mir begegnete, redete ich ihn an. (Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

(Die Wacht am Rhein.) Aus der soeben erschienenen Dislocationstafel der deutschen Armee ersieht man, daß von den 37 Divisionen und 148 Infanterie-Regimentern der Reichsarmee weit mehr, als der dritte Theil die Wacht am Rhein hält. In den occupirten französischen Gebieten stehen vier Divisionen mit 16 Infanterie-Regimentern und 2 Jägerbataillonen, darunter die 2. bayerische Division. In Elsaß-Lothringen garnisoniren die Infanterie-Regimenter Nr. 45, 60, 42, 92 (die 30. Division), Nr. 25, 105, 47, 126 (die 31. Division), das 4. und 8. bayerische Infanterie-Regiment (die bayerische Besatzungs-Brigade in

Metz), die Infanterie-Regimenter 112 und 17 (die 58. Infanterie-Brigade), endlich das 30. Infanterie-Regiment in Diedenhofen. Es stehen sonach in den occupirten und neu erworbenen Gebieten 29 Infanterie-Regimenter nebst zahlreicher Reiterei und Artillerie. Außerdem garnisoniren auf dem linken Rheinufer die 15. und 16. Division mit 7 Infanterie-Regimentern, sodann das Infanterie-Regiment Nr. 16 in Köln, das 4. Garde-Grenadier-Regiment in Coblenz, die Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88 und 118 in Mainz, endlich von der bayerischen Armee in der bayerischen Rheinpfalz 4 Bataillone Infanterie und 1 Jägerbataillon. Sämtliche des Rheins verfährt Deutschland also über eine Nacht, die derjenigen der gesammten preussischen Linien-Armee vor dem Regierungsrath des gegenwärtigen Königs von Preußen gleichkommt.

Unmittelbar am Rhein und in der nächsten Nähe des Rheins liegen in Düsseldorf und Wesel das 39., 16. und 56. Infanterie-Regiment, die großherzoglich hessische Division, ausschließlich des schon oben aufgeführten 118. Infanterie-Regiments, mit 3 Infanterie-Regimentern, des 14. bairischen Armeecorps mit 6 Infanterie-Regimentern und die 42. Infanterie-Brigade mit den Regimentern Nr. 80 und 81 in Frankfurt a. M., Wiesbaden, Danau. Zusammen also besteht die Wacht am Rhein aus 55 Infanterie-Regimentern und 7 Bataillonen oder 172 Bataillonen Infanterie nebst entsprechender Reiterei und Artillerie.

Vor 60 Jahren war bekanntlich das gesammte linke Rheinufer dem napoleonischen Kaiserreich einverleibt, während die rechtsrheinischen und westlichen Territorien in Deutschland dem Rheinbunde angehörten. Damals, im Herbst 1812, leitete das gesammte Rheinland dem gewaltigen Kaiser Napoleon I. Heeresfolge. Die Rollen sind seitdem vertauscht, heute kennt die in den ehemaligen Rheinbundsstaaten liegende deutsche Streitmacht, um Frankreich im Schach zu halten.

Berlin. In der Sonntagnacht kam es wegen tumultuärer Zusammenrottungen noch vor dem Hotel de Russie und im Lustgarten zum scharfen Einschreiten der Polizei. An letzterem Orte hatten Strohsäcke die Trimmer des verhängnisvollen Wobbelwagens, durch dessen Zusammenbrechen bei dem Zapfenfeste Menschen verunglückt, aufgebaut, mit aufgefundenen Hüten, Mägen, Ohrenschuhen und Kleiderstücken aller Art garnirt und umtanzt diese festliche Festpyramide mit wüstem Geschrei. Sie wurden genöthigt, dieselbe abzutragen, und mit entsprechendem Lohne nach Hause geschickt. Am Sonntag in aller Frühe setzte ein armes, altes Mütterchen vor den Häusern der Schlossfreiheit die Haarnadeln zusammen und versprach sich, da dieselben einen feinen Sandföhr füllten, einen glänzenden Verdienst davon auf der Wochenmärkten.

Ein wiener Kleiderhändler, anonnet wie folgt: „Zu Ehren der Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Berlin habe ich eine neue Sorte Ueberzieher unter dem Namen Allianz-Ueberzieher in Hunderten von Exemplaren anfertigen lassen. Ich sah mich zu diesem Ueberzieher Namen um so mehr veranlaßt, als diese Ueberzieher die Eigenschaften der drei nächstens in Berlin vertretenen Kaiserreiche in sich vereinigen. Sie sind solid wie der Oesterreicher, fest wie der Preuss und ausdauernd wie der Russ.“

In der Umgegend von Wittweader soll sich nach dem „Wittweader Wochenblatt“ seit etwa 14 Tagen eine sonderbare Fremde zeigen, von der man auch nicht im Mindesten weiß, woher sie kam, die aber nichts weniger als Blumen und Früchte, sondern Schrecken und Aufregung ausstößt, nämlich eine — Schlange von so außerordentlich Größe, daß Diejenigen, die sie gesehen haben wollen, behaupten, dergleichen Schlangen gebe es gar nicht in Deutschland, ja, der Beschreibung nach muß sie sogar europäische sein. Wie ein Wittweader Herr berichtet, hat er die Schlange selbst gesehen und schätz ihre Länge auf 6—8 Ellen und ihre Stärke auf 5—6 Zoll. Die Erklärung, die das angezogene Blatt giebt, ist die jedenfalls richtige, wenn nicht ein Irrthum vorliegen sollte, daß dieses Reptil irgend einer wandernden Menagerie entflücht und vielleicht ziemlich weit herumgezogen ist. (Hagenau.) In dem eine Stunde von hier entfernten Hardthausen sind überaus interessante Gräber, vermuthlich keltischen Ursprungs, aufgefunden worden. Mitten unter den geringeren Grabstätten fand man ein vornehmeres Grab, das wahrcheinlich einem Häuptlinge angehörte. Eigentümlich bleibt hier die Art der Bestattung. Der Kopf hat eine Unterlage von Rinde, während unter der Schulter und über der Brust Bretter eingewängt waren, zwischen denen das Skelett, mit Schmutz oder Art überlaven, geschickt dazog. An dem Halse, den Handgelenken, den beiden Schenkeln und unten am Fuße trug es Ringe und Spangen, in nächster Nähe des Schädels lagen viele Hefen und Kloben, mit denen das Haupthaar jedenfalls verziert war. Auf der Brust lag eine verzierte Duschplatte von Kupfer, welche mit merkwürdig gut erhaltenen Rosensteinen besetzt war. Zwischen den Rippen des Skeletts waren zwei Eisenstücke eingewängt, dem Toden jedenfalls nach hebräischer Sitte zur Wahrung auf der dunkeln Reise in das Jenseits. Diese überaus interessanten Grabmäler sind Fundstücke, welche von den Seiten und Gräbern längst untergegangener Völkerstämme in so eintrübniger Weise zu uns sprechen, künden ein um so größeres Interesse bei allen Alterthumsforschern erwecken, als diese Art von Todtenbestattung seither völlig unbekannt war.

der Marquis von Dampierre, seinen Wählern sagt, daß der Augenblick herannahe, wo die National-Versammlung den Lande entweder eine definitive Regierung geben oder ihre Gewalt an eine constituirende Versammlung abtreten müsse.

Dem Marquis zufolge könnte in keinem dieser beiden Fälle die Verwaltung des Landes in den Händen des Herrn Thiers bleiben. Alle royalistischen Blätter pflichten selbstverständlich den Ansichten des Marquis bei, und man kann daher erwarten, daß es bald nach dem Zusammentritt der National-Versammlung wieder zu ersten Streitigkeiten kommen wird.

Es bestätigt sich, daß der Bau der Baracken in den französischen Landesheilern, die noch besetzt bleiben, bis zum 22. September noch nicht beendet sein wird. Die Räumung der Departements der Marine und Haute-Marne dürfte daher wohl eine Verzögerung erleiden.

Amerika.

Washington, 12. September. Der Präsident Grant hat sich sehr befriedigt über das Urtheil des ersten Schiedsgerichts geäußert, nicht sowohl über die zuerkannte Entscheidung, als weil das Princip festgestellt und der Streit in einer freundschaftlichen Weise und im Interesse des Friedens geschlichtet worden sei.

In Honduras ist der Bürgerkrieg ausgebrochen.

Ins Halle und Umgegend.

Der „Staats-Anzeiger“ meldet heute amtlich die Ernennung des bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Johannes Conrad in Jena zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Halle.

Das dem Herzoglich Anhaltischen Berg- und Hüttenamt Carl Bischof zu Halle a. S. unter dem 28. Juni 1870 ertheilte Patent

auf ein durch Beschreibung erläutertes Verfahren, Theer aus Schmelzschlacken zu gewinnen, so weit dasselbe als neu und eigenthümlich erachtet worden ist, ist aufgehoben.

Die in Halle und dem Saalkreise wohnenden Combatanten von 1866, 1870 und 1871, welche, weder als Landwehr- oder Reserveofficiere, noch als einem der Kriegervereine angehörig, bereits durch die an die betreffenden Corps und Vereine gerichteten Einladungen ersucht sind, an der am 20. September früh 10 1/2 Uhr Statt findenden Enthüllungsfest des Krieger-Denkmal für 1866 Theil zu nehmen, werden hierdurch gebeten, zur Vertheilung an dieser Feier bis zum 18. September im Bureau des Justizrath Steigler, Rathhausgasse 6, sich zu melden.

Das Comité.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters vom 14. d. Mts.: Fick und Bloch.

Probung.

Der bisherige Königl. Landbaumeister Frike in Berlin ist zum Königl. Bau-Insp. ernannt und demselben die Bau-Insp. Stelle in Magdeburg verliehen worden.

Der Regierungs-Inspector v. Hellborn ist zum Landrathe des Kreises Dittmer ernannt worden.

Merseburg, 11. Sept. Auf dem hiesigen Wochenmarkte werden seit dem 1. d. Mts. keine Posten Hühnerfleisch zum Verkaufe gebracht, die ohne Unterscheid der Figur mit 15 bis 17 1/2 Sgr. pro Stück bezahlt werden. Nicht gerade ein Beweis für Gelbkraupheit und schlechte Zeiten.

Schretzky, 12. Sept. In unsern weiten Änen, dem Hauptproductionsstrich, ist die Grummeternte fast durchgängig besorgt. Die anhaltende Dürre hat den Ertrag sehr beeinträchtigt. In denselben ist der Ertrag der ersten und der Hauptfrucht in Menge und Güte doch so überaus brillant, daß der Wunsch an Grummeter durch die Heuernte mehr als reichlich gedeckt und deshalb Mangel an Winterfutter nicht im entferntesten zu befürchten ist.

Magdeburg, 12. September. Auf der diesjährigen heute hier stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Magdeburg-Röthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft, die jährlich besucht war, wurde zunächst der besondere mündliche Vortrag des Geschäftsberichtes des Directoriums abgelesen. Es folgte hierauf mit Bezug auf den Fusionsvertrag eine sehr lichtvolle Darstellung der eigentlichen Sachlage durch Hrn. Director Schmidt. Derselbe widerlegte zugleich erfolgreich alle Unrichtigkeiten, die, aus was für Gründen es immer gewesen sein mochte, in dieser Be-

ziehung in die Öffentlichkeit gekommen. Besonders ward der Irrthum berichtigt, daß diejenigen Actionäre, welche ihre Actien verwerthen und ausgeben wollten, in Folge der statutenmäßigen Fusionszwangungen wären, 250 % pro Stück in Empfang zu nehmen. Es stünde ihnen vielmehr frei zu wählen zwischen einem 14 procentigen Werthpapier, oder der Barauszahlung von 250 % pro Actie. Die Genehmigung des Fusionsvertrages seitens des Herrn Ministers sei allerdings noch nicht erfolgt. Es wäre aber unstatthaft, zu behaupten, wie es von manchen Seiten geschehen sei, zu behaupten, daß diese Genehmigung überhaupt nicht erfolgen würde; denn wenn Derselbe in der ministeriellen Intention läge, so hätte dies schon definitiv ausgesprochen werden können. Nach dem Vortrage folgte eine Pause und demnach dem Statuten gemäß die Wahl der neuen Ausschussmitglieder. (Magdeb. Corresp.)

Kirchliche Anzeigen.

Geborene.

Moritzparochie: Den 22. März dem Versicherungs-Beamten Spangenberg ein S., Friedrich Wilhelm Emil (Brunnenswarte 5). — Den 6. Mai dem Victualienhändler Wätcher ein S., Robert Carl Max (Spitze 32). — Den 23. Juli dem Handarbeiter Lorenz eine T., Anna Vertha (Neustadt 6). — Den 29. dem Schneidermeister Breitenborn eine T., Minna Emilie Anna (Neugasse 16). — Den 12. August dem Maler und Radierer v. Haussen ein S., August Max Hugo (Steinbocksgasse 3). — Den 17. dem Säbmanne Meister Hüsch ein S., Ernst Gotthardt Victor Albert (Kellergasse 4). — Dem Schneidermeister Gercke ein S., Berthold August Heinrich (Schmerstraße 12). — Den 31. August ein unehel. T., Henriette Friederike Anna. — Den 2. September eine unehel. T., Anna. — Den 3. ein unehel. S., Friedrich Emil Otto.

Domskirche: Den 28. Juni dem Fabrikbesitzer Taak ein S., Wilhelm (Delschbergerstraße 5). — Den 31. Juni dem Zimmermeister Schröpler ein S., Carl Otto Georg (Schützengasse 18). — Den 11. August dem Beamten der Anna Hansson ein S., Louis Hugo (Töpferplan 4). — Den 15. eine unehel. T., Friederike Amalie (Steg 7).

Neumarkt: Den 24. Mai dem Schmied Täschner eine T., Christiane Minna Anna (H. Wallstraße 1). — Den 29. Juni dem Gastwirth Lutzer eine T., Elise Hulba (Geißstraße 58). — Den 12. Juli dem Seilermeister Zelner ein S., Carl Eduard Moritz Paul (Geißstraße 9). — Den 17. dem Tischler Wassermann eine T., Wilhelmine Marie Friederike Emma Martha (Geißstraße 19). — Den 29. dem Zimmermann Horn eine T., Marie Pauline Therese (Wilhelmstraße 2). — Den 30. dem Lehrer Seger ein S., Valentin Wilhelm Carl (Wilhelmstraße 1).

Glaucha: Den 1. Juli dem Handarbeiter Feicke ein S., Carl Friedrich (Weingärten 1). — Den 2. dem Maurer Bachaus eine T., Josephine Alice (Sommergasse 2). — Den 17. August dem Kofferträger Kunert ein S., Hermann Otto (Wannergasse 13). — Den 13. dem ordentl. Lehrer an der Real- und H. Schule Fabe eine T., Hedwig Anna Marie (H. Verdenfeld 3). — Den 17. dem Handarbeiter Straube ein S., Friedrich Carl (Lange Gasse 22). — Den 18. dem Zimmermann Saalman ein S., Friedrich Wilhelm Richard (Steg 20). — Den 19. dem Handarbeiter Branne eine T., Rosine Christiane Amalie Luise (Lange Gasse 8). — Den 24. dem Wristträger Hennig ein S., Hermann Heinrich August Dekar (Zaubengasse 15).

Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung 3. Klasse 146. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 5000 % auf Nr. 37,989 und 46,112. 1 Gewinn von 2000 % fiel auf Nr. 75,298. 1 Gewinn von 1000 % auf Nr. 44,275. 2 Gewinne von 600 % fielen auf Nr. 28,850 und 27,060. 2 Gewinne von 300 % auf Nr. 48,945 und 88,914. 11 Gewinne von 100 % fielen auf Nr. 77,44. 8485. 30,350. 40,802. 42,802. 44,830. 48,787. 64,826. 77,325. 92,549. und 93,547. Berlin, den 12. September 1872.

Vitterartiges.

Wir haben über das Erscheinen einer Broschüre zu berichten. Verfall, Unglosigkeit und Schädlichkeit der heutigen römisch-katholischen Kirche, von Felix Renatus. Die Broschüre ist bei Fr. Kortkamp in Berlin erschienen. Interessante Aufschlüsse für Aien gibt vorzüglich der Abschnitt über die katholische Dohrenbeichte, die in ihrer Unglosigkeit und Schädlichkeit schlagend bewiesen wird. Es werden in dieser Schrift der römischen Kirche überaus bittere Wahrheiten gesagt: „so

weit habe Pabst mit den Jesuiten den Katholicismus gebracht daß der bessere Katholik nach einem neuen Erbkiser mit Jhaia verlangen müsse, da ihm das heutige kathol. Unwesen gnter- lästlich erscheine. — Pabst mit den Jesuiten ist daran Stndt, daß Tacitus Anspruch über das Christenthum „odium generis humani“ an der Unschicklichkeit mit Recht seine Geltung finde. — der Unsig ist in der kathol. Kirche so weit getrieben, daß diese Kirche verfolgen heiße: das wahre Christenthum retten, die belebende Lehre Jesu den behörten Willern wiedergeben. — Mögen Majnnt, Beullot & Co. zuhelfen, wie sie diesen Wahrsheiten zu begehnen haben. Unterdessen möge sich obige Schrift so weit als möglich verbreiten, unglückliche Vorurtheile der Kirche gegenüber verschwinden und dem Siege des Lichtes über die Finsterniß Bahn brechen.

Städteleben.

(Die Ehrenbürgerbriefe.) Die Berliner und namentlich die sparharnen Väter der Stadt sind etwas verwundert darüber gewesen, daß die Ehrenbürgerbriefe, welche Prof. Mengel für Bismark und Molte ausgefertigt, 700 Stück Friedrichs'or getoset haben. In Hamburg haben dieselben Diplome, für dieselben Ehrenbürger ausgefertigt, im Ganzen 14,131 Mark, d. h. reichlich 1000 Stück Friedrichs'or getoset.

Handel und Verkehr.

Schmalalden, 10. September. Das Eisenbahnprojekt Erfurt-Berndorfen-Bünfeld ist heute seiner Verwirklichung einen guten Schritt näher gerückt, indem eine hier abgehaltene Generalversammlung der Comité's aus den interessirten Orten die sofortige Einholung der Vorkonjession beschloß, und die anwesenden Vertreter einer bedeutenden Bahnbau-Gesellschaft sich bereit erklärten, dieselben auf ihre Kosten ausführen zu lassen und für die Beschaffung des zum Bau erforderlichen Kapitals zu sorgen. (Schalshausen Tagebl.)

(Eingesandt.)

Bei der jetzigen Gröndungswuth ist es auffallend, daß bis jetzt hier Niemand darauf gekommen ist, ein Unternehmen ins Leben zu rufen, welches bei wenig Kapital unter allen Umständen gut rentiren muß. Es ist damit die Gröndung eines

Eiswerkes

im Kleinen nach Muster der Berliner Eiswerke gemeint. Daß es einem dergleichen Etablissement nicht an Absatz fehlen wird, ist festzuhalten.

Schon seit langer Zeit ist hier ein Eisangel, welcher großartig ist; Conditoren und Fleischer gebrauchen das eingefahrene Eis größtentheils selbst, dann sind auch deren Gruben wohl schwerlich so groß, daß an einem Massenerwerb gedacht werden kann. In heißen Sommertagen ist es unmöglich, daß die hiesige Eisfabrik ein solches Quantum productirt, wie es verlangt wird.

Nehmen wir ferner an, daß auch mehrere Brauereien genöthigt sind ihren Eisbedarf für den Herbst zu kaufen, daß gewiß mehrere Conditoren lieber Eis kaufen, als ihren Bedarf in theuer gemieteten Gruben selbst einfahren zu lassen, so ist wohl ziemlich klar bargelegt, daß Mangel an Absatz, rechnet man noch den Bedarf der vielen Fleischarbeiten, selbst der Privatwirtschaften hinzu, nicht gut eintreten kann.

Was die Rentabilität anbetrifft, so ist dieselse außer Zweifel. In Berlin, wo der Centner Eis von den dortigen Eiswerken mit 7 1/2 bis 10 Silber Groschen abgegeben wird, stehen die Actien jetzt 140. Hier in Halle kostet der Centner hingegen 20 bis 25 Groschen, ja jetzt sogar 1 Thaler und darüber!

Was den Kostenpunkt der Anlagen anbetrifft, so ist Einfender nicht Schachmann un darüber ein Urtheil abzugeben zu können, glaubt aber kaum, daß dieselben im Verhältniß zu anderen Actien-Unternehmungen eine nennenswerthe Höhe erreichen werden. A. H. F.

Wie bereits in den hiesigen Blättern bekannt gemacht ist, beabsichtigt der berühmte Menagerie-Besitzer Kreuzberg mit seiner Menagerie bis incl. Sonntag den 15. September hier zu verweilen. Die Menagerie ist gegen früher bedeutend vervollständigt und schöne neue Exemplare sind angekauft; (vorzugsweise sind die prächtigen Löwen hervorzuheben). Exemplare von fast noch nie gesehener Schönheit. Auch hat Herr Kreuzberg für eine Reueheit gezoigt, welche wohl noch nie in Halle gezeigt worden ist, nämlich ein sehr gehirtes Pferd.

Wir können mit Recht dem Publikum, vorzüglich den Schulen, diese großartige Sammlung von Thieren als etwas ausgezeichnetes empfehlen.

Ein kinderloser Beamter sucht eine Wohnung im Preise von 30—40 % Offerten abzugeben

Herrenstr. 11, 1 Tr. bei Franke.

Für einen einzelnen jungen Herrn wird eine möbl. Wohnung, St. u. Kam. gesucht, womöglich in der Nähe des alten Marktes oder des Waisenhauses. Derselbe muß sich eignen zum ungestörten Arbeiten und Klavier spielen. Mittagszeit erwünscht. Abr. wird Herr Wundtdirector Apel, Weißerstraße 15 annähmen.

Eine Wohnung von 80—100 % wird gr. Steinstr., Rude oder dessen Nähe zum 1. October zu mieten gesucht. Abr. bei Herrn Gustav Moritz, Eig.-B., gr. Steinstr. abzug.

Vor circa 14 Tagen ist ein braunsedener, sechsstelliger Regenwürm mit buntdaldrtem Folgtziff irgendwo zurückgelassen worden. Um gef. Rückgabe event. gegen Belohnung wird gebeten. S. Dittler, gr. Ulrichstr. 9.

Ein gold. Ring mit Stein in Form des Stadtwappens ist in der Mühlgasse oder Mühlweg verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei Haafenstein & Vogler hier.

1 grauschöndes Mädchen (Taubert) und 1 Paar rothe, weißschwänzige Hühner entflohen. Gegen Belohnung abzugeben Leipzigerstr. 105.

Vor Ankauf wird gewarnt!

D. Lehmann, Combitor.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr verschied nach schweren Leiden mein lieber Mann, Vater, Schwieger- und Großvater Christian Barth im Alter von 59 Jahren. Bewittmete Therese Barth nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, unsere geliebte freundliche Hildegard heute früh 1 1/2 Uhr ihren Igh vorzulegen in ein besseres Jenseits vorauszugehen Bruder Hans nachzurufen.

Groß ist unser Schmerz und bitten um stille Theilnahme die tiefgebeugten Eltern Postsecretair John und Frau.

Heute Abend 8 Uhr großes Concert mit Gesang von 7 Damen und 2 Herren im „Deutschen Kaiser“, H. Berlin 1. Bier ff. C. Wusterhausen.

H. Ulrichstr. 15. Kartoffelgemüse mit Fleisch.

Königl. meteorol. Station zu Halle. 12. Septbr. 1872.

Table with 7 columns: Stunde, Luftdr., Dunstdr., Relat. Feucht., Luftin., Wind. Rows for 6, 9, 10, 11 Uhr.



Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten
am 16. September 1872. Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Reparatur und Umbedung der Dächer des Hospitalgebäudes.
 2. Ergänzung des Inventariis des Stadtkrankenhaus an Leib- und Bettwäsche, sowie an Kleidungsstücken, auch Vermehrung der Lagerstätten.
 3. Ankauf von 13 □ Ruten Straßenterrain im normals Zinte'schen Grundstücke.
 4. Generelle Bewilligung von 50 Thlr. für Aufbahrung guter Erde auf die ausgefüllten Teiche des Stadtottesackers.
 5. Verkauf des Hospital-Ackerplans zwischen dem Harze und der Buchererstraße.
 6. Pflasterung der Franzensstraße von der Königsstraße bis zu dem östlich bereits liegenden Pflaster.
 7. Nachbewilligung auf die Etateposition des Arbeitshauses: „Für Bekleidung.“
 8. Nachträgliche Bewilligung einer Entschädigung für Aufhebung eines Mieths-contracts.
 9. Verkauf einer Freiwildfelder Ackerparzelle.
 10. Nachbewilligung auf Tit. IV. des Gymnasial-Kassen-Etats: „Unterhaltung der Schul-Mensilien.“
 11. Vorlage, die Verbesserung der Lehrergehälter an den Gymnasien betr.
 12. Erweiterung des Rohrnetzes der Gasanstalt und Vermehrung der Straßenlaternen.
- Geschlossene Sitzung.
13. Bewilligung eines Ehrengehalts.
 14. Wahl der Einschätzung-Commission zur Veranlagung der städtischen Einkommensteuer.
 15. Erhöhung der Lohnung der Krankwärter des Stadt-Krankenhaus.
 16. Wahl der Mitglieder der Einschätzung-Commission für die classifizierte Einkommensteuer.
 17. Erhöhung des Katernwärter-Lohns.

Der Vorleser der Stadtverordneten. J. B.: von Rabede.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche im Jahre 1873 ein Gewerbe im Umherziehen fortsetzen oder neu beginnen, sowie diejenigen, welche innerhalb des zweimonatigen Umkreises des Wohnortes Wusitz anfragen wollen, fordern wir hierdurch auf, sich bis zum 30. d. Mts. in den Dienststunden in dem Gewerbesteuer-Bureau auf dem Rathhause persönlich zu melden.

Diejenigen Personen, welche schon einen Gewerbeschein besitzen und das Gewerbe fortsetzen wollen, haben solchen mit zur Stelle zu bringen.
Halle, den 8. September 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniss der Schiffsahrt-Teilenden gebracht, daß die Saal-schleufe bei Halle wegen Reparatur auf etwa 10 Tage vom 23. September cr. ab gesperrt sein wird.

Halle a. S., den 9. September 1872.

Der königliche Landrath des Saalkreises.
J. B.: Der Kreis-Deputirte Neubaur.

Hallesche Credit-Anstalt.

Wir fordern hiermit die Inhaber unserer Zusage-scheine auf, in der Zeit vom 20. bis 24. September cr. eine weitere Einzahlung von 30 pCt. nebst 4 pCt. Zinsen vom 1. September ab bei den betreffenden Zeichnungsstellen zu leisten und dagegen die 40 procentigen Interimsscheine in Empfang zu nehmen.

Der Aufsichtsrath
der Halleschen Credit-Anstalt.
E. Lau, Vorsitzender.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Während der Zeit des Umbaus der Grenzgleise zwischen den Güterbahnhöfen der Berlin-Anhalter und Magdeburg-Halberstädter Eisenbahnen, ist das Verladungs- und Entladungsgeschäft des Berlin-Anhalter Güterbahnhofes theilweise bis auf Widerruf nach dem neuen Magdeburg-Halberstädter Güterbahnhofs verlegt worden.

Den resp. Versendern und Empfängern von Rohproducten und Vieh in Wagenladungen, wird von unserer Güterverwaltung jederzeit die Nothiz zugehen, auf welchen von beiden Güterbahnhöfen die Ent- resp. Beladung der Eisenbahn-Fahrzeuge stattfinden soll. Entschädiger werden jedoch ohne Unterbrechung auf hiesigem Güterboden angenommen und ausgegeben werden.

Die Einfahrt zum Magdeburg-Halberstädter Güterbahnhof geht von der Dienitzer Chaussee aus und liegt dem neuen Womst'schen Fabrikgebäude gegenüber.

Die Bahnhof-Inspection des Güterbahnhofes der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn.

Auction.

Sonnabend den 14. Sept. Vorm. 10 Uhr versteigere ich im Hotel zum „Russischen Hof“, Leipziger Platz allhier, im Auftrage einer gräflichen Herrschaft: einen hocheleganten Landauer Wagen, derselbe ist wenig gefahren, 4 sitzig und Ganzverdeckt.

J. H. Brandt,
Kreis- u. Börsen Auct.-Com. u. ger. Taxator.

Auction.

Sonnabend den 14. Sept. Vorm. 10 Uhr soll im Gasthof zu den „Drei Königen“ ein Handelswagen weißbleibend verkauft werden.

J. A.:
Eilmer.

Bekanntmachung.

Der Abtrieb der Weiden am Hofenweidener Saalbäume soll Montag den 16. Sept. Mittags 12 Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Bau-Inspector
Steinbeck.

- 1 Vorbau mit Jalouise,
 - 2 Kabinette,
 - 3 Fachaufsätze,
 - 4 Kuhl,
 - 2 starke Glasbüren für Zimmer passend,
 - 8 eingerahmte Glasfenster in verschiedenen Größen und
 - 2 große Ladenlampen zu verkaufen
- Leipzigerstraße 108.

Extra große fette Kieler Bücklinge u. fette Kieler Sprossen erhibet **Boltze.**

Oberhemden, gewaschen u. ungewaschen

Das Neueste in
D. Mehlman,
Leipzigerstr. 104,
zu sehr soliden Preisen.
Tadellose Arbeit, saubere Wäsche.

Kragen u. Manschetten.

Eine neue Sendung
Cotillon-Orden,
das Neueste, Elegante zu billigen Preisen in großer Anzahl für Wiederverkäufer und einzeln.
empfeht
C.F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Oberhemden,
einzelne, empfiehlt von 20 Sgr. an
Bernh. Levy,
gr. Steinstrasse 8,
erste Thür von der Ecke.

Gr. Berlin 14, p.
Mein bis 1. October noch innehabendes Geschäfts-Local ist von Nachmittags allen mich Begehrenden geöffnet. Viele gangbare Sachen werden billig verkauft.
Hoppe.

Pferde-Verkauf.
2 starke, jugendliche Pferde stehen zu verkauf. auf der Jüngling'schen Ziegelei zu Gröbzig.
Ein starker, geräum. Wandschrank zu verkaufen Rannitzstr. 6, 1 Tr. (Vormittags.)
Mehrere neue Sopha zu verkaufen Fleischerstraße 8.

2 eiserne Kochöfen werden zu kaufen gesucht
Wäsgasse 7.
Ein guter Heizofen ist zu verkaufen
gr. Wallstr. 15.

Gartenstrob wird verkauft am Hammerthore bei Spahier.
Gartenstrob verkauft die Deconomie
gr. Brandhausgasse 24.
Ein Ladentisch und Regale werden zu kaufen gesucht Leipzigerstr. 46, 2. Etage.
Alle Sopha werden gekauft Steinstr. 25.

Lumpen, seibene, wollene, halbwo-lene, sortirt und unsortirt kauft
Schweizer, Schloßfreiheit 6, Berlin.
Lumpen, Knochen, alte Metalle kauft fortwährend zum höchsten Preise Leitzergasse- und Breitenstraßengasse 2.

Schlosser finden dauernde Beschäftigung bei
Vaass & Littmann.
Schuhmacher zu Reparaturarbeiten gegen hohen Lohn sucht
Schmalz.
Zum Formen mehrerer Fuhrer Torf wird ein Mann gesucht.
H. Herm. Weined, Klausthor-Vorstadt 2.
Ein ordentlicher, fleißiger Mann, verheiratet, findet gutlohnende und dauernde Arbeit in der Fabrik von
A. Rattermann, Merseb. Chaussee 8a.
Einen Lehrling sucht jetzt oder später
F. Krüger, Bäckermstr., gr. Klausstr. 17.
Einen kräftigen Leinwandweber sucht
Schmid'sche Buchhandlung, Rann. Str. 1.
Ein Mädchen, das eine kleine Wirtschaft führen will, findet sofort oder 1. October Stellung
Leipzigerstr. 26, 1 Tr. 1.

Offene Stellen für Kochmamsellen, Köchinnen, Haus-, Küchen- u. Viehmädchen u. Ammen bei hohem Lohn d. Comptoir von
Frau Deparade, gr. Schlamm 10b.
Hausburgen b. Lande suchen Dienst b.
Frau Deparade, gr. Schlamm 10b.
Ein Dienstmädchen zum 1. October gesucht
Lachmann, Eisenbrücke.

Ge sucht bei hohem Gehalt: her-f. Kochmamsellen, pers. Köchinnen, reinliche Mädchen für Küche u. Haus. Erwante Stubenmädchen im Näh- u. Wäschen geschäft, mit guten Attesten werden empfohlen b. Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Zum 1. October ein tüchtiges Haus-mädchen gesucht im
Gasthof zum goldenen Pfing.
Ein ordentl. Mädchen vom Lande, welches sich aller häusl. Arbeit unterzieht, bei gutem Lohn gef. Näh. b. Fr. Heinze, H. Steinstr. 9.
Gesucht wird eine gesunde Amme, welche schon 2 Mon. gestillt hat. Wo? sagt die Exp.
Aufwartung vor dem Geistthor gesucht. Zu erfragen
Geiststraße 22, 1 Tr.

Ein anständiges Mädchen, welches fertig Schneidern kann, sucht eine Stelle als Stubenmädchen oder im Laden. Zu erfragen
Sophtienstraße 6.
Ein recht anständ. Mädchen mit sehr guten Attesten sucht 1. Oct. Stelle am liebsten als Hausmädchen b. Fr. Köstiger, Salzgasse 5.
Unterricht für Kinder im Schreiben, Fädeln, Nähen wird erteilt. Näheres
gr. Klausstraße 29, im Laden.

Ein Schüler der lateinischen Schule, welcher französischen und lateinischen Unterricht erteilt, wird gesucht
Landsbühnenstraße 17, part.
Eine gebildete und erfahrene Witwe, durch mehrlähr. Dienstzeit in größeren Anstalten mit den besten Zeugnissen ärztlicher Autoritäten versehen, empfiehlt sich geehrten Herrschaften bei Bedarf zur Pflege der Kranken und Wöchnerinnen. Gef. Anerbietungen einzuliefern
gr. Wallstraße 44, 2 Tr.

1 Wohnung zu 36 $\frac{p}{c}$ per 1. October zu vermieten
Schneeferstr. 15.
Möbl. Stube u. Kammer zu vermieten
Niemeherstr. 11, links, 1 Tr.

Anst. Schlafstellen
Niemeherstr. 4.
Wichtiges. 1 Hotel oder Restaurant, beizugenannt 1. Ranges u. z. 1. October oder später v. einem zahlungs-fähigen feingebildeten Herrn von außer-halb zu pachten gesucht. Offerten mit Be-zingungen im Compt. v. Fr. Binneweiß niederzulegen.

1 Oberkellner sucht sofort
ob. z. 1. Oct.
St. b. Fr. Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.
Eine Wohnung von 2 St., K., u. u. zu-behört wird v. einem Zusübr. b. Halle-Sor. Bahn zu mieth. gef. Mor. W. R. i. d. Erped.

Wer eine Annonce
hier oder auswärts veröffentlichen will, der beauftrage damit die Unterzeichneten, deren ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Original-preisen zu vermitteln.
Haasenstein & Vogler.
J. B.:
Emil Bross,
Leipzigerstraße 103.

Auf dem Rossplatze.



Der große berühmte
Gemälde-Salon und Schlachten - Ausstellung
der Neuzeit
von **F. Beyer's Wittwe,**
erste Bude links, ist jeden Tag bis Sonntag von Morgens bis Abends geöffnet, Sonntag unvberauslich zum letzten Male. Eintritts-preis à Pers. 2 $\frac{1}{2}$ Gr. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Auch empfehle ich den Herren Lehrern u. Lehrerinnen mit ihren Schülern den Besuch meines Salons, da sämtliche Dar-stellungen naturgetreu sind u. viel Interessantes bieten. Zeit und Gatedrö für den Besuch von Schülern nach Vereinbarung.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
F. Beyer's Wittwe.